Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

Fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ARZT: Guten Tag,
Mein Name ist Doktor Jähriger.
Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig.
Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.
Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

PATIENTIN: Mein Name ist Julia Bauer.

ARZT: Schreibt man Ihren Vornamen mit „J“ und „U“?

PATIENTIN: Stimmt.

ARZT: Wie alt sind Sie, Frau Bauer?

PATIENTIN: Ich bin vierundsechzig Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENTIN: Ich bin am elften August 1961 geboren.

ARZT: Wie groß sind Sie?

PATIENTIN: Ich bin eins siebenundsechzig Zentimeter.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

PATIENTIN: Ich wiege etwa neunundachtzig Kilo.

ARZT: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

PATIENTIN: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Was führt Sie heute zu uns?

PATIENTIN: Seit ein paar Tagen fühle ich mich irgendwie nicht richtig wohl.
Ich habe ständig Durst, und das ist in letzter Zeit einfach immer schlimmer geworden.

ARZT: Seit wann genau?
Wie fühlen Sie sich genau?

PATIENTIN: Seit etwa fünf Tagen.
Ich fühle mich schwach und energielos und kann mich auch nicht richtig konzentrieren.

ARZT: Können Sie ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen?
Wie viel jeweils und wie oft?

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Ich trinke bestimmt zehn bis zwölf Gläser am Tag, meistens Wasser.
Ich trinke immer wieder kleine Mengen, aber ich habe trotzdem ständig Durst.
Mir ist oft übel, und seit vorgestern habe ich kaum noch etwas gegessen, vielleicht nur ein paar Bissen.

ARZT: Ich kann Ihnen jetzt ein Glas Wasser geben.

PATIENTIN: Danke.

ARZT: Haben Sie gemerkt, dass ein Arm oder ein Bein plötzlich schwächer geworden ist, also wie gelähmt, oder sich irgendwie komisch anfühlt?

PATIENTIN: Nein, gar nicht.
So etwas habe ich nicht.

ARZT: Haben Sie Symptome wie Luftnot, Herzrasen, Brustschmerzen oder Husten?

PATIENTIN: Seit heute Morgen habe ich das Gefühl, dass mein Herz schneller schlägt.

ARZT: Atmen Sie schneller oder anders als sonst?

PATIENTIN: Nein, eigentlich nicht.
Ich atme ganz normal.

ARZT: Haben Sie Bauchschmerzen oder Durchfall?

PATIENTIN: Nein.

ARZT: Haben Sie Probleme beim Wasserlassen, zum Beispiel häufiges Wasserlassen, Brennen oder Blut?

PATIENTIN: Seit ungefähr zehn Tagen habe ich so ein Druckgefühl im Unterbauch und ein leichtes Brennen beim Wasserlassen, aber kein Blut.
Seit etwa fünf Tagen muss ich deutlich öfter auf die Toilette.
Jedes Mal kommt ziemlich viel Urin, bestimmt ein großes Glas, und der ist ganz hell und klar.

ARZT: Stört das häufige Wasserlassen Ihren Schlaf?

PATIENTIN: Ja, stimmt.
Ich muss nachts zwei- bis dreimal aufwachen, um auf die Toilette zu gehen.

ARZT: Haben Sie etwas Auffälliges an der Haut bemerkt, zum Beispiel Rötungen oder Juckreiz?

PATIENTIN: Nein, nichts Besonderes.

ARZT: Wurde bei Ihnen schon einmal ein erhöhter Blutzucker festgestellt oder hat Ihnen ein Arzt gesagt, dass Sie zuckerkrank sind?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Nein, bisher wurde bei mir kein erhöhter Blutzucker festgestellt. Von einer Zuckerkrankheit weiß ich auch nichts.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit schlechter oder verschwommen gesehen?

PATIENTIN: Nein, beim Sehen ist mir nichts Ungewöhnliches aufgefallen.

ARZT: Haben Sie sich in letzter Zeit benommen oder verwirrt gefühlt? Hatten Sie Schwierigkeiten, sich zu orientieren?

PATIENTIN: Nein, verwirrt war ich nicht. Ich kann mich aber seit einigen Tagen schlechter konzentrieren und fühle mich sehr erschöpft.

ARZT: Sie haben bereits das Brennen beim Wasserlassen erwähnt. Ist Ihr Urin trüb oder riecht er anders als sonst?

PATIENTIN: Nein, der Urin ist ganz hell und klar. Einen ungewöhnlichen Geruch habe ich nicht bemerkt.

ARZT: Haben Sie Fieber oder Schüttelfrost?

PATIENTIN: Nein, soweit ich merke nicht.

ARZT: Ist Ihnen aufgefallen, dass Sie plötzlich mehr schwitzen als sonst?

PATIENTIN: Nein, ich schwitze nicht mehr als sonst.

ARZT: Haben Sie schon einmal das Bewusstsein verloren?

PATIENTIN: Nein, das ist nicht passiert.

ARZT: Haben Sie irgendwo am Körper eine Schwellung oder Wasseransammlungen bemerkt?
Zum Beispiel an den Beinen oder Knöcheln?

PATIENTIN: Nein, so etwas habe ich bisher nicht festgestellt.

ARZT: Haben Sie seit Beginn der Beschwerden ein neues Medikament eingenommen?

PATIENTIN: Nein, alles wie vorher.

ARZT: Sind bei Ihnen Herz-Kreislauf-Erkrankungen bekannt?

PATIENTIN: Ja, bei Vorsorgeuntersuchungen wurde vor ungefähr acht Jahren Bluthochdruck festgestellt, und auch meine Blutfettwerte waren zu hoch.

ARZT: Was nehmen Sie gegen diese Erkrankungen ein?

PATIENTIN: Gegen den Bluthochdruck nehme ich Ramipril und Hydrochlorothiazid, und gegen die erhöhten Blutfettwerte nehme ich Simvastatin.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: In welcher Dosierung nehmen Sie die Medikamente?
Wie oft und zu welcher Tageszeit?

PATIENTIN: Ramipril nehme ich einmal morgens, 10 Milligramm.
Hydrochlorothiazid nehme ich seit sechs Monaten mittags, 25 Milligramm, davor waren es 12,5 Milligramm.
Und Simvastatin nehme ich abends, 40 Milligramm.

ARZT: Sind Ihre Werte aktuell gut unter Kontrolle?

PATIENTIN: Ja, soweit ich weiß, sind meine Werte im letzten Zeitraum stabil gewesen.
Mein Hausarzt war bei den letzten Kontrollen zufrieden.

ARZT: Waren Sie bisher wegen eines zu hohen oder zu niedrigen Blutdrucks im Krankenhaus?

PATIENTIN: Nein, bisher musste ich deswegen nicht ins Krankenhaus.
Ich hatte zwar einzelne höhere Messwerte, aber nie so stark, dass ich behandelt oder aufgenommen werden musste.

ARZT: Gut gemacht.
Haben Sie gemerkt, dass Ihre Belastbarkeit schlechter geworden ist?

Zum Beispiel, dass Sie bei Anstrengung Schmerzen in den Beinen oder in der Brust bekommen?

PATIENTIN: Nein.

ARZT: Bestehen bei Ihnen Folgeschäden wie Herzerkrankungen, Augenprobleme oder Nierenprobleme?

PATIENTIN: Soweit ich weiß, nein.

ARZT: Haben Sie bis jetzt einen Arzt aufgesucht?

PATIENTIN: Nein, ich wollte eigentlich, aber meine Hausärztin war im Urlaub.

ARZT: Wie sind Sie ins Krankenhaus gekommen?

PATIENTIN: Mein Partner hat mich hierher gebracht.
Alles klar. Da Ihr Körper im Moment zu wenig Flüssigkeit hat, würden wir Sie gerne stationär aufnehmen und das sofort ausgleichen.
Sie werden die Wirkung relativ schnell merken.

ARZT: Haben Sie sich erbrochen?

PATIENTIN: Nein, musste ich nicht.

ARZT: Wie ernähren Sie sich?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: In den letzten Jahren habe ich immer wieder versucht, mit einer Diät abzunehmen, aber ohne Erfolg.
Zurzeit esse ich eher ungesund, also viel Fett und viele verarbeitete Kohlenhydrate.

ARZT: Genau wie Sie erwähnt haben, ist der erste Schritt zur Gewichtsabnahme eine gesunde Ernährung.
Natürlich können Sie die Art der Diät an Ihre persönlichen Vorlieben anpassen, aber das Wichtigste ist ein gutes Gleichgewicht zwischen Ihrem Bedarf und Ihrer tatsächlichen Kalorienaufnahme.
Außerdem sollten Sie Folgendes beachten: Die Kalorienzahl allein ist nur ein grober Hinweis.
Zum Beispiel sind 100 Kalorien aus Karotten nicht dasselbe wie 100 Kalorien aus Zucker.
Denn die Verdauung und Verarbeitung von Gemüse verbraucht selbst wieder Energie.
Außerdem wirkt sich Zucker ganz anders auf den Blutzuckerspiegel aus als Gemüse.
Hat sich Ihr Gewicht in letzter Zeit verändert?
Wie viel und in welchem Zeitraum?

PATIENTIN: Ja, in den letzten zwei bis drei Wochen habe ich, denke ich, ungefähr vier bis fünf Kilo abgenommen.

ARZT: Wurde Ihnen berichtet, dass Sie im Schlaf schnarchen?

PATIENTIN: Ja, mein Partner hat mir erzählt, dass ich im Schlaf stark schnarche und manchmal sogar kurz die Luft anhalte.

ARZT: Haben Sie dann wahrscheinlich morgens Kopfschmerzen?

PATIENTIN: Ja, manchmal schon.
Wenn ich einen Kaffee trinke, wird es besser.

ARZT: Haben Sie Veränderungen beim Stuhlgang bemerkt?
Zum Beispiel Durchfall, Verstopfung oder Blut im Stuhl?

PATIENTIN: Nein, da habe ich nichts Besonderes bemerkt.
Der Stuhlgang ist eigentlich so wie immer.

ARZT: Wie gehen Sie mit Stress um?

PATIENTIN: Ich versuche, mit Stress umzugehen, indem ich eine Reise oder einen Urlaub mache.

ARZT: Eine interessante kostenpflichtige Lösung.
Leiden Sie an anderen chronischen Erkrankungen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Nein, eigentlich nicht.
Ich hatte vor ein paar Jahren Gallensteine und mir wurde die Gallenblase entfernt.
Ich war damals vier Tage im Krankenhaus, und alles ist gut verlaufen.

ARZT: Seit wann sind Sie in den Wechseljahren?

PATIENTIN: Seit etwa 15 Jahren.

ARZT: Hatten Sie schon einmal eine Schwangerschaft?

PATIENTIN: Nein, keine.

ARZT: Wann haben Sie Ihre Frauenärztin zuletzt besucht?

PATIENTIN: Vor etwa zwei Jahren, ohne auffällige Befunde.

ARZT: Nehmen Sie noch andere Medikamente?

PATIENTIN: Nein, keine weiteren.

ARZT: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENTIN: Ja, habe ich.

ARZT: Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATIENTIN: Gegen Covid-19 ja, ich bin dreimal geimpft.
Bei den anderen Impfungen bin ich mir nicht ganz sicher.

ARZT: Haben Sie bekannte Allergien, zum Beispiel gegen Lebensmittel, Medikamente, Tiere oder andere Substanzen?

PATIENTIN: Nein, keine.

ARZT: Rauchen Sie?
Wenn ja: Wie viele Zigaretten rauchen Sie täglich und seit wann?

PATIENTIN: Ja, ich rauche seit etwa 15 Jahren, ungefähr eine halbe Schachtel pro Tag.

ARZT: Haben Sie Husten oder sind Sie manchmal heiser?

PATIENTIN: Ja, ab und zu habe ich nachts Husten.

ARZT: Trinken Sie Alkohol?
Welche Art?
Wie viel?

PATIENTIN: Ein Glas Bier pro Woche

ARZT: Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Nein, noch nie.

ARZT: Treiben Sie regelmäßig Sport?
Welche Art und wie häufig?

PATIENTIN: Leider nein.

ARZT: Was sind Sie von Beruf?

PATIENTIN: Im Moment bin ich Frührentnerin.
Früher habe ich als Verkäuferin bei Aldi Süd gearbeitet.

ARZT: Wohnen Sie mit Ihrem Partner zusammen?

PATIENTIN: Nein, wir wohnen getrennt.

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, beispielsweise bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

PATIENTIN: Ja, mein Vater ist schon verstorben.
Er ist mit 65 Jahren nach seinem dritten Herzinfarkt gestorben.

ARZT: Das tut mir leid zu hören.

PATIENTIN: Meine Mutter lebt noch, sie ist inzwischen 85 Jahre alt.
Sie hat seit vielen Jahren Bluthochdruck und Diabetes und ist auch übergewichtig.
Sie lebt in einem Pflegeheim.
Das letzte Mal habe ich allerdings vor etwa einem Jahr mit ihr gesprochen.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit eine Reise gemacht?

PATIENTIN: Nein, in letzter Zeit nicht.

ARZT: Haben Sie Haustiere?

PATIENTIN: Ich habe keine Haustiere.

ARZT: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Haben Sie noch Fragen?

PATIENTIN: Können Sie mir sagen, was mit mir los ist?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Ihre Beschwerden könnten durch einen stark erhöhten Blutzuckerspiegel und einen ausgeprägten Flüssigkeitsmangel verursacht sein. Wir werden jetzt sofort Ihren Blutzucker messen, Blut abnehmen und weitere Untersuchungen durchführen. Aufgrund Ihres aktuellen Zustands möchten wir Sie stationär aufnehmen und behandeln.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter